

**Predigt**  
**für den 13. Sonntag i. J. A**  
**IN St. Anton, 02.07.2023**

*Röm 6,3-4.8-11 – Mt 10,37-42*

*Kleine und große Kreuze*

*Material: 2 Kreuze – ein kleines, ein sehr großes; eine Rose*

\* *(Kleines Kreuz zeigen)*

Das Kreuz erinnert an den Tod Jesu am Karfreitag; Jesus wurde grausam hingerichtet und musste davor schlimmes Leid ertragen: Folter, Demütigung und Einsamkeit.

Liebe Schwestern und Brüder, wenn wir sagen „Es ist schon ein Kreuz...“, dann steht das Wort „Kreuz“ für den Tod in Gestalt des Verlustes von etwas oder jemand Liebgewordenem, für jegliches Leid, das uns begegnet – so wie es auch bei Jesus der Fall war.

- \* Erfahrungen von Leid und Verlust säumen den Alltag vieler Menschen. Meist sind es die kleineren Kreuze – symbolisiert vom Kreuz in meiner Hand –, die sie zu tragen haben: Das Spielzeug des Kindes ist kaputtgegangen, der Zug ist vor der Nase weggefahren, die Vase ist beim Putzen heruntergefallen und zerbrochen.

Diese Kreuzes-Erfahrungen sind zwar unangenehm, aber sie werden kaum einen Menschen aus der Bahn werfen; sie sind relativ leicht zu tragen und auch ganz gut wegzustecken. *(Kreuz in die Hosentasche stecken)*

\* *(Großes Kreuz zeigen)*

Da gibt es aber noch ganz andere Kaliber von Kreuzen. Auch richtig große Kreuze tauchen manchmal im Leben eines Menschen auf; es sind die massiven, schlimmen Erfahrungen von Leid und Verlust. Wer ein großes Kreuz tragen muss, schleppt schwer daran: Die Krebserkrankung, deren Heilungschancen ungewiss sind; der Sohn, der an die falschen Freunde geraten, drogenabhängig und kriminell geworden ist; der Tod eines lieben Familienmitglieds. Solche Kreuze steckt niemand leicht weg; sie stehen für ihn und die Menschen in seinem Umfeld (ver-)störend und belastend vor Augen, sie machen Leichtigkeit und Lebensfreude zunichte. *(Kreuz vor den Altar stellen)*

- \* Liebe Schwestern und Brüder, wenn ich Sie jetzt der Reihe nach fragen würde, dann könnten wohl die allermeisten von Ihnen aus Ihrem eigenen Leben von kleinen und großen Kreuzen erzählen. Die Lebenserfahrung zeigt: Kreuze, also Erfahrungen von Leid und Verlust, muss niemand suchen; sie kommen von selbst daher und sparen wohl kein Menschenleben aus.

Dies stellt Jesus im Evangelium dieses Sonntags fest: „Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert.“ Dabei ist der Begriff „ist meiner nicht wert“, der ja stark wertend und damit moralisch ist, ungünstig übersetzt. Im griechischen Original steht da *axios* (αξιός) – dieses Wort bedeutet „angemessen“, „passend zu“; Jesus will also keine moralische Wertung abgeben, sondern erklären, wer zu ihm passt. Und das sind offensichtlich all diejenigen, die das Kreuz als Teil ihres Lebens akzeptieren und ertragen – wie es Jesus auch getan hat – und ihm dabei nachfolgen. Mit Nachfolge ist hier die Verbundenheit mit Jesus gemeint, das Schauen auf ihn, das Gestalten des alltäglichen Lebens mit ihm.

- \* Wer die Erfahrungen von Leid und Verlust in seinem Leben mit Jesus teilt, weil er sie im Gebet und Gottesdienst zu Jesus bringt, wird erfahren: Jesus nimmt nicht einfach die kleinen und großen Kreuze aus meinem Leben heraus, aber er hilft sie mir zu tragen. Dank Jesus an meiner Seite werde unter der Last dieser Kreuze nicht zerbrechen, sondern die Kraft haben, mit ihnen den nächsten Schritt zu gehen – so klein dieser auch sein mag – bis diese Hindernisse zur Lebensfreude überwunden sind. Dann brechen hoffentlich wieder Zeiten in meinem Leben an, die nicht vom Kreuztragen, sondern von Unbeschwertheit geprägt sind.

- \* Und selbst wenn dies nicht so sein sollte, habe ich die Gewissheit, die mir der Blick auf Jesus vermittelt: Nach dem Leben auf dieser Erde werde ich auferstehen – und dann gehört jede Art von Kreuz endgültig für mich der Vergangenheit an.

Zu dieser Überzeugung lädt der heilige Paulus in seinem Brief an die Christengemeinde in Rom ein, den er vor knapp 2000 Jahren verfasst hat; in der Lesung haben wir einen Teil daraus gehört. Paulus schreibt: „*Wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden, damit wir, so wie Christus von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln. Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.*“

Wer also bereit ist, Leid und Verlust als Teil seines Lebens zu akzeptieren, weil niemand davon verschont wird – auch Jesus nicht –, gewinnt die Sicherheit: Die Kreuze meines Lebens, so schwer ich auch manchmal an ihnen trage, sind nicht die letzte Wirklichkeit für mich. Nicht einmal der Tod ist die letzte Wirklichkeit für mich. Jesus, der mir so manches Kreuz zu tragen hilft, wird mich auferstehen lassen, so wie er auferstanden ist.

- \* Das Schauen auf Jesus am Kreuz kann dabei hilfreich sein, diese Sicherheit zu gewinnen und zu behalten. Denn Jesus am Kreuz zeigt jedem, der an ihn glaubt: Das Kreuz war für Jesus nicht die Endstation seines Lebens; das Kreuz war für ihn der Durchgang zu

neuem und ewigem Leben; das Kreuz führte ihn zur Auferstehung. Und so wird es auch bei jedem Menschen sein, der mit Jesus verbunden bleibt: nicht das Kreuz, sondern die Auferstehung ist die letzte und endgültige Wirklichkeit seines Lebens.

- \* Diese Verbundenheit mit Jesus wünsche ich Ihnen, liebe Schwestern und Brüder. Ich wünsche Ihnen, dass Sie unbeschwert leben können; und wenn mal ein Kreuz daherkommt auf Ihrem Lebensweg, soll es ein möglichst kleines sein, das leicht wegzustecken ist – am besten, indem Sie auf Jesus schauen. Sollte aber ein großes Kreuz in Ihrem Leben auftauchen, schauen Sie erst recht auf Jesus; er, der am Kreuz Furchtbares erlitten hat, lässt Sie auch in Ihrem größten Leid und Verlust nicht allein. Jesus versteht Sie, begleitet Sie und gibt Ihnen die Kraft, den nächsten Schritt mit Ihrem Kreuz zu gehen, bis dann für Sie hoffentlich bald wieder schönere Zeiten anbrechen.

Was auch das Leben für uns bereithält, liebe Schwestern und Brüder: Der Blick auf Jesus am Kreuz gibt uns die Gewissheit, dass wir durch die Höhen und Tiefen unseres irdischen Daseins unserer persönlichen Auferstehung entgegengehen. Jesus hat uns versprochen, dafür zu sorgen, dass uns das ewige Leben blüht – und er hält Wort. (*Rose auf das Kreuz legen*)